



3  
Grenzsanität  
Bahnhofplatz, Brig  
1955-1956

Das Grenzsanitätsgebäude wurde zur gesundheitlichen Inspektion der Saisoniers gebaut.

Es besteht formal und funktional aus zwei Volumen. Das obere mit seiner dynamischen Fassade erinnert an Zugswagons und stellt einen formalen Bezug zum Gleisfeld her. Hier wurden die Gastarbeiter empfangen und an der Administration vorbei zur Inspektion weitergeschleust. Im unteren Volumen mit vorgelagertem Laubengang sind die Einrichtungen für die sanitäre Inspektion untergebracht. Die Treppe zum Bahnhofplatz bildet zeichenhaft den Zugang zur einer freien Schweiz.

Das statische System mit zur Fassade hin verjüngten Betonbalken ermöglicht eine freie Grundrissgestaltung und eine feingliedrige nicht-tragende Fassade.

2002 wurde die Grenzsanität aufgehoben. Das Gebäude ist ein architektonisch und sozialhistorisch wichtiger Zeitzeuge der Fremdarbeiterströme.



6  
Postgarage  
Rhonesand/Zirkusplatz, Brig  
1966-68 / 1972-74

Die Postgarage besteht aus einer horizontalen strukturalistischen Einstellhalle aus vorfabrizierten Z-förmigen Betonelementen, welche Tragstruktur, Bedachung, Entwässerung, und Belichtung in einem sind, und einem ‚brutalistischen‘ achtstöckigen Wohnturm in Ortbeton.

Die shedartige Dachstruktur der Garage erlaubt riesige Spannweiten mit einem Stützenraster von 21x19 Meter. Die Lichtbänder bewirken im Inneren eine überraschende Leichtigkeit und Helligkeit.

Das räumliche Dispositiv als ‚Plan Libre‘ mit zentralem Kern mit Küche und Bad ergibt noch heute zeitgemäse Wohnungen.

Der Baukörper mit seiner hybriden Nutzung (Zweck-/Wohnbau) wird durch Kontraste in Volumen (horizontal/vertikal), Ausrichtung (introvertiert/extrovertiert) und Materialisierung (Spannbetonelemente/Ortbeton) zu einer expressiven Spannung gebracht.



7  
Evangelische Schule  
Tunnelstrasse 30, Brig  
1950-1953

Das an steilem Nordhang gelegene Schulhaus war der erste Auftrag, den Wengers noch während ihrem ETH-Studium, erhielten.

Der auf der Nordseite des Grundstücks positionierte Pavillon bildet einen geschützten Spielplatz zwischen Haus und Hang gegen Süden. Die beiden Klassenzimmer öffnen sich mit grossen Fensterfronten und abgescröger Decke zum Spielplatz. Ein schmales Fensterband umrahmt die nördliche Bergsilhouette.

Die Verwendung traditioneller Elemente wie Holzkonstruktion, Satteldach mit Steinplatten und der Umgebungsgestaltung mit Naturstein, verankert das Gebäude im Quartier. Die Raffinesse des Schnitts, Detaillierung und Farbgebung zeugen vom Einfluss des Studiums.

Um 2000 wurde das Gebäude nach Westen vergrössert und komplett saniert. Seit 2011 ist die Schule geschlossen und ist zurzeit Sitz der Stiftung Wenger.



8  
Mehrfamilienhaus Bellevue  
Tunnelstrasse 22, Brig  
1958-1959

Das viergeschossige Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen und anfänglich einem Restaurant im Erdgeschoss steht auf einem nach Norden abfallenden Grundstück. Durch geschickte, hangseitige Platzierung der Garagen gelang es den Architekten, gestalterische Freiheiten freizuspüren.

Der parallel zum Hang stehende Hauptbaukörper scheint wegen durchgehendem Oberlichtband über dem Erdgeschoss zu schweben. Durchgehende Wohn-/ Esszimmer und beidseitige Balkone schaffen grosszügige Aussicht und Besonnung.

Der südliche Querbau schwebt, als Brücke konstruiert zwischen Hauptbau und Garagentrakt. Dadurch entsteht eine komplexe, spielerische Raumstruktur, die sich bei den Architekten wie ein roter Faden durch ihr ganzes Lebenswerk zieht. Davon zeugen auch die sechseckigen Pergola-Strukturen, mit denen sie im Gartenrestaurant erstmals experimentieren.



10  
Haus Pacozzi /  
Wohn-Atelier Wenger  
Furkastrasse 7, Brig  
1953-54/1955

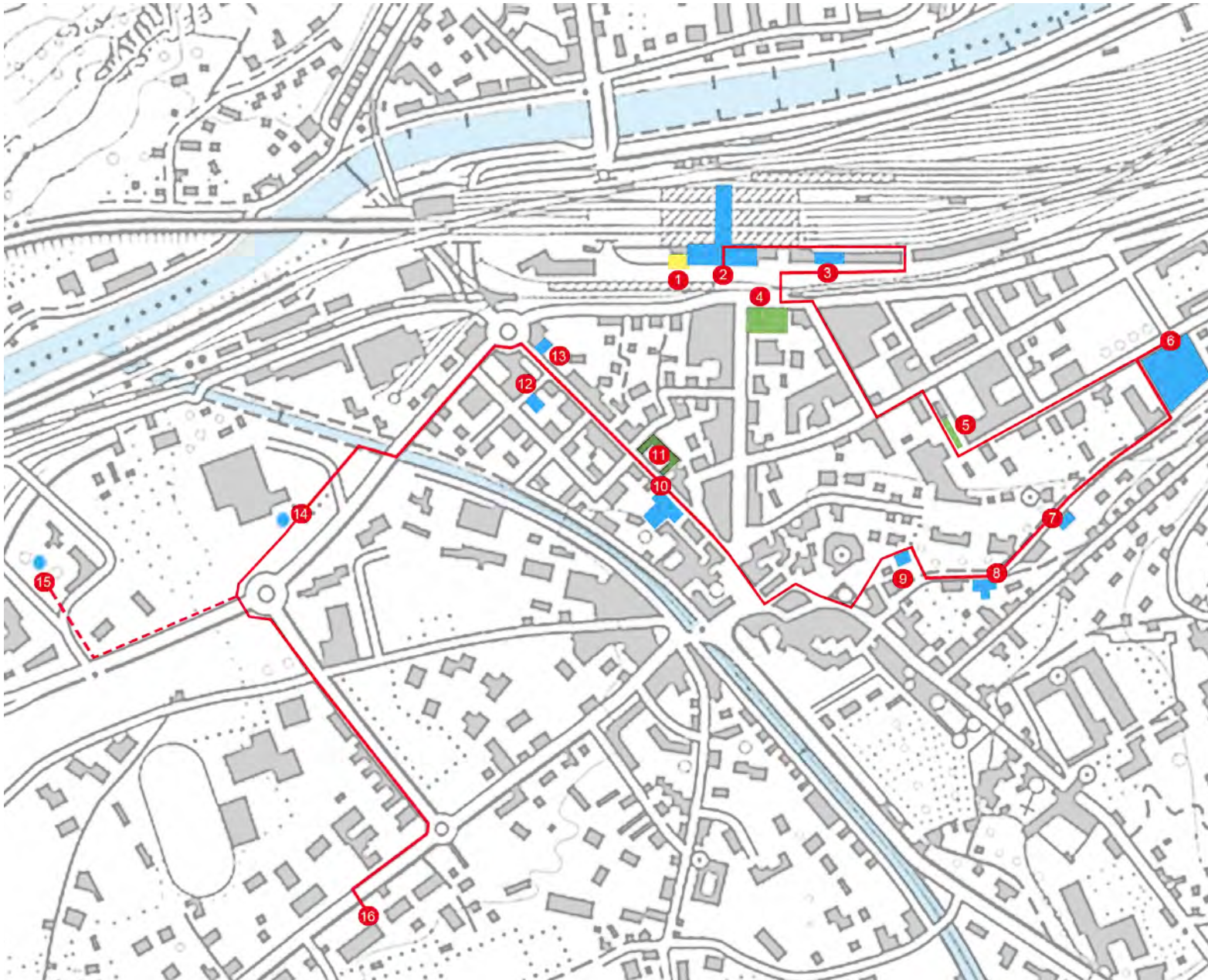
1954 Bau des Hauses Pacozzi als Wohnhaus mit Laden. 1955 Ergänzung durch Umbau des ehemaligen Stallgebäudes in einen Wohn-Atelier-Aufbau über dem Ladendepot. Treppenhaus, Volumetrie, Proportionen, Ordnungslinien und Farbgebung verbinden beide Gebäude zu einem Ensemble.

Orientierung des Wohnateliers mit zentralem Atrium nach Innen. Offene Raumstruktur für Atelierräume und Werkstatt verbunden mit einer Wendeltreppe im Luftraum mit dem Wohn/Essbereich mit offener Küche, Bibliothek und Schreibplatz im 3. OG. Dünne Leichtbauwände trennen Schlafzimmer, Bad, Speisekammer und Entrée vom Wohnbereich ab. Die Dachterrasse mit Panoramaaussicht öffnet das Haus zum Himmel.

Das Ensemble wurde 2013 energetisch saniert. Das Dach des Wohngebäudes wurde in Anlehnung zum Atelier ausgebaut. Das Wohn-Atelier ist innen im ursprünglichen Zustand erhalten.

# BERG, BUCH, BRIG.

Architektonischer  
Stadtspaziergang Brig-Glis  
'Heidi + Peter Wenger'  
Samstag 11.11.2017



- 1 express buffet (1994)
- 2 umbau bahnhof (1990-93)  
'rag time' (1992)  
bahnhofdurchführung
- 3 grenzsanitat (1955-56)
- 4 postgebau (1981 n.r.)
- 5 haus perren (1997 n.r.)
- 6 postgarage (1966-74)
- 7 evangelische schule (1950-53)
- 8 mfh bellevue (1958-59)
- 9 wohnhaus borter (1955)
- 10 haus paccozzi (1953-54)  
atelier wenger (1955)
- 11 umbau riccahaus (1994 n.r.)
- 12 wohnhaus imhof (1954/61)
- 13 wohnhaus cerruti
- 14 'lebensspirale' (1991/2000)
- 15 'himmelstreppe'
- 16 zeughaus kultur brig